



**PROTERRA PROJECT COOPERATION e. V.**

Ortskamp 16  
D-30539 Hannover  
+49 0170 1410621  
+49 0511 2138711

Info@proterra-hannover.de  
KlausWindolph@t-online.de  
<https://proterra-hannover.de/>  
[www.facebook.com/ProterraProjectCooperation](https://www.facebook.com/ProterraProjectCooperation)  
[www.facebook.com/DemocracyInMotion](https://www.facebook.com/DemocracyInMotion)  
[www.facebook.com/Artivism.democrarts](https://www.facebook.com/Artivism.democrarts)  
<https://www.facebook.com/klaus.windolph.3/>

# PROTERRA

Rundbrief Januar 2021

**Liebe Mitglieder von PROTERRA, liebe Freundinnen und Freunde,**

wir wünschen Euch ein gesundes und glückliches neues Jahr 2021 und viele gemeinsame Aktionen zur Stärkung lebendiger Demokratie und internationaler Solidarität!

Lasst uns gemeinsam stärker werden und mit aktivem Handeln in Hannover und international unser Konzept eines zufallsbestimmten Bürgerrates verwirklichen.

Europaweit sollen demokratische Aktionen initiiert werden. Zur Erinnerung an Manolis Glezos planen wir auf Naxos eine Sommerakademie auf unserem Akademiegelände in Kooperation mit dem Service Civil International, Jugendaktivist\*innen aus ganz Europa und den Künstler\*innen von ARTivism Drives Democracy.

Insbesondere möchten wir mit Euch hier in Deutschland die Solidaritätsarbeit der jungen Aktivist\*innen von Chico Mendes mit den Bauern der Maya in Mittelamerika unterstützen.

Wir freuen uns, mit Euch partizipativ und solidarisch zu arbeiten.



Democracy in Motion / DIM  
Politische Beteiligungsinitiative Hannover  
ARTivism Drives Democracy  
Proyecto de Reforestación Chico Mendes

**Wir begrüßen Deborah Lellek, Andreas Lo Grasso und Lilly Kroschk als neue Mitglieder bei PROTERRA.**

**Bis bald, bleibt gesund und aktiv.**

**Für das Neue Jahr 2021 sind unsere Ziele Liebe, Optimismus, Stärke, schöpferische Arbeit, Hoffnung, Frieden, Mut, Verständnis, demokratische Strukturen in Freiheit, mehr Ästhetik in der Gesellschaft, Weisheit, Lächeln, Anmut, Freude, Tanz und Gesundheit!**



Mit Manolis GLEZOS und Georgia ARGYROU in der Gedenkstätte Ahlem in Hannover zum 50. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkrieges. Ein unvergesslicher Tag mit unseren griechischen Freunden. Wir erinnern mit diesem Foto auch an unseren Freund Manolis Glezos, der am 30. März 2020 in Athen starb.

Auf dem Foto von Klaus Windolph, von rechts: Georgia ARGYROU, Andreas DUMMEL, Manolis GLEZOS, Sascha WINDOLPH, Eckhart PEIFFER, Ulrike PFEIFFER, Maria PERISTERI, Hanns-Jürgen BREUSTE, die Bürgermeisterin von Linden-Limmer und Martina RÜTHNICK.

## Inhaltsverzeichnis

### Projekte und Aktionen 2020-21

Selbstorganisation im Angesicht der Zerstörung 1   <b>Berichte aus den von den Tropenstürmen ETA und LOTA betroffenen Gemeinden in Guatemala / Die Initiative zur Stärkung von Gemeinde und Projekt Pachaj hat begonnen</b>	S 3
Politische Beteiligungsinitiative Hannover – Neues aus der Gedankenschmiede für ein partizipatives Hannover 2   <b>Ein zufallsbestimmter Bürgerrat für Hannover</b>	6
ARTivism Drives Democracy Eckernförde 23-26.1.2020 – Realisierung internationaler Modellprojekte 3   <b>ARTivism Drives Democracy 2020: Internationale Konferenz zur Finanzierung</b>	7
Sechzehntes Forum Democracy in Motion am 26.11.2020 auf Zoom 4   <b>Sechzehntes DIM – Forum „Chico Mendes – Ein kämpferisches Erbe“</b>	9

Gedanken zum Tode von Manolis Glezos am 30. März 2020 in Athen	13
<b>5   Manolis Glezos – Ein Leben zwischen Politik, Poesie und Ökologie</b>	
Encuentro im Oktober in Brandenburg, Solidaritätskonferenz im Dezember auf Zoom	18
<b>6   Neue Solidaritätsaktionen von Chico Mendes in Deutschland</b>	
Giovanni di Lorenzo, Klaus Windolph, Kerstin Hartung, Tobias Hübotter und Susanne Kühling im Gespräch mit Schüler*innen der Tellkampfschule in Hannover, 17.02.2020, 16.30 Uhr	22
<b>7   Demokratiebewegungen in der Tellkampfschule – mit Giovanni di Lorenzo im Gespräch</b>	
Jenny Arsenis und Klaus Windolph schreiben ein gemeinsames Buch über Griechenland	24
<b>8   Die Ästhetik, die Politik und ihre unveränderliche Beziehung / Η Αισθητική, η Πολιτική και η άρρηκτη σχέση τους</b>	
Δημοκρατία	25
<b>9   Demokratie</b>	
Gründung der <i>Agorá Manolis Glezos</i> durch junge europäische Aktivist*innen	26
<b>10   Sommerakademie Naxos 2021</b>	
<b>11   Impressionen aus Griechenland</b>	27
	33
<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ PROTERRA Mitglied werden</li> <li>▶ Aktiv beteiligen an unseren Projekten</li> </ul>	
▶ Eintrittsformular für PROTERRA PROJECT COOPERATION e.V.	34

## Selbstorganisation im Angesicht der Zerstörung

# 1 | Berichte aus den von den Tropenstürmen ETA und LOTA betroffenen Gemeinden in Guatemala

Während der guatemalteckische Kongress mit Zynismus und Böswilligkeit den Haushalt für 2021 verabschiedet und dabei die Interessen der Bevölkerung mit Füßen tritt, während Gelder aus den Bereichen Bildung, Gesundheit, Bekämpfung von Unterernährung und Menschenrechtsverletzungen in die Taschen einer korrupten Elite wandern, erhalten wir aus den ländlichen Gemeinden, mit denen wir kooperieren und die von UVOC begleitet werden, täglich neue Berichte zu den katastrophalen Auswirkungen der Tropenstürme der vergangenen Wochen und Tage.

Der Haushaltsbeschluss und die massiven gewaltsamen Repressionen gegen die Proteste zeigen einmal mehr, dass vom guatemaltekischen Staat keine Hilfe zu erwarten ist und die Gemeinden auf Selbstorganisation angewiesen sind.

Wir wollen Euch nun genauer über die Situation vor Ort und die Hilfe informieren, zu der die Kampagne *Comundiades Solidarias* einen Teil beiträgt:

Besonders schwer von den Auswirkungen der Tropenstürme #Eta und #Iota sind die Q'eqchi'- und Poqomchi' Gemeinden Chicoyou, Chitun, Campur, Chamtaca, Pocola, el Chico, Sac Ixim und San Miguel Cotoxja betroffen.

Schulen, Kirchen und unzählige Häuser sind zum Teil komplett überschwemmt, gerade auch Unterkünfte, in denen bereits zuvor mittellose gewordene Menschen Zuflucht gesucht hatten – so unter anderem die gemeinschaftlich organisierte Familien-Unterkunft Pancorral.

Wir zitieren Rony Morales (UVOC):

„Das Dorf Campur ist überschwemmt, und die Bewohner anderer Gemeinden in San Pedro Carchá, Alta Verapaz, beklagen, dass sie sich von der Zentralregierung und dem Nationalen Koordinator für Katastrophenvorsorge (CONRED) im Stich gelassen fühlen. Nur der Bürgermeister der Gemeinde bringt Lebensmittel. [...] Hinzu kommt, dass der Energiedienst noch nicht wiederhergestellt wurde, so dass es Menschen gibt, die keine Kommunikationsmöglichkeiten hatten, weil die Telefonantennen nicht funktionieren.“

Der Weiler Quejá in San Cristóbal Verapaz, der heute verschüttet ist, lag im gebirgigen Gebiet der Verapaces, das durch Überschwemmungen und Erdbeben gefährdet war. Die Gemeindemitglieder, die in den verschiedenen besuchten Unterkünften waren, kündigten an, dass sie in die nun zum Friedhof erklärte Gemeinde zurückkehren würden, um weiter um ihr Leben zu kämpfen und zu sehen, ob sie einige ihrer Sachen bergen könnten.

Das Polochic-Tal umfasst die Gemeinden Tamahú, Tukurú, La Tinta, Panzós und Senahú. Bei der Lieferung von Lebensmitteln können wir sagen, dass wir nur 50 Säcke mit Lebensmitteln in die Gemeinde Chitun bringen konnten, weil die anderen keinen Zugang hatten.

Das Fehlen von Institutionen und der Rechtszustand in diesen Momenten der Krise der Gemeinschaft bedrohen die Überlebenschancen von Tausenden von Bewohnern des Polochic-Tals, San Cristóbal Verapaz, San Pedro Carcha und San Miguel Tucuru, brechen mit dem Geist des sozialen Gefüges, schränken die Ernährungssouveränität ein, erzeugen soziale Ängste und verursachen aufgrund des Mangels an Land und Möglichkeiten immer höhere Migrationsraten.

Daher fordern wir die lokalen, departementalen und nationalen Behörden auf, eine Lösung zu finden und zu reagieren, um diese Familien zu unterstützen, die vom Tropensturm ETA betroffen sind, der kurzfristig Hunderte von Familien bedroht und im gesundheitlichen Kontext, der derzeit mit dem COVID-19 herrscht, die Risiken einer humanitären Krise im Norden Guatemalas erhöht.

Nach Angaben der UVOC-Sprecher wurden schätzungsweise 41.698 Hektar geschädigt, und die Zahl der Hektar mit Ernteverlusten insgesamt wird nach Angaben der Behörden noch quantifiziert. Bis zu diesem Donnerstag waren 72.896 Bauernfamilien betroffen.

Zu den Getreide- und Gemüsekulturen mit den meisten gemeldeten Schäden gehören Kartoffeln, Bohnen, Mais, Reis, Tomaten, Chili und Bananen. Zusätzlich Kardamom, Kaffee, Zuckerrohr und Tabakpflanzen. Weitere geschädigte Kulturen sind Zwiebeln, Erdnüsse, Zitronen, Kartoffeln, Erbsen, Weizen, Rüben, Gurken, Mangos, Avocados und Blumenkohl.“

Bisher konnte in den von UVOC-begleiteten Gemeinden 700 besonders stark betroffenen Familien direkt geholfen werden. Vor Ort organisierten insbesondere Jugendliche die Hilfe und begannen mit dem Sammeln und Verteilen von Lebensmitteln, Kleidung, Shampoos, Wasser und verschiedenen Artikeln für die persönliche Hygiene.

In Guatemala gehören zu den Organisationen, die diese Initiative unterstützen, das Bündnis zwischen der indigenen Frauenbewegung Tz'ununija', der Vereinigung bäuerlicher Organisationen Verapacense (UVOC), der Vereinigung der Rechts- und Sozialdienste (SERJUS), dem Zentrum für rechtliche Maßnahmen im Bereich der Menschenrechte (CALDH), der Vereinigung der Universitätsstudenten (AEU), ENI Guatemala, der Bewegung Escuintleco Empowerment, dem Maya-Volksinstitut Q'eqchi' und Poqomchi' sowie die Unterstützung von unabhängigen Medien.

Unterstützt und verbreitet bitte weiterhin die Kampagne „Comunidades Solidarias“, die in Deutschland durch die Organisationen RICO – Red de Iniciativas Comunitarias – und Chico Mendes Alemania ins Leben gerufen wurde.

### **Chico Mendes Team**



Fotos: Rony Morales (UVOC)

## **Die Initiative zur Stärkung von Gemeinde und Projekt Pachaj hat begonnen**

### **Unsere Solidarität mit Pachaj**

Im Rahmen der Spendenkampagne „Comunidades Solidarias“ (Gemeinden in Solidarität) sammelt Chico Mendes Alemania in Kooperation mit PROTERRA PROJECT COOPERATION e.V. und RICO e.V. (Netzwerk der kommunitären Initiativen) seit August 2020 Spenden für fünf lokale, selbstorganisierten Initiativen im Kampf gegen die Corona-Pandemie in Guatemala.

Nach der ersten Spendenrunde, bei der insgesamt rund 4.500 Euro zusammenkamen, startete nun auch das Projekt Chico Mendes, das ebenfalls Teil der Kampagne ist, in der Gemeinde Pachaj mit seiner Initiative.

Seit Anfang November arbeiten neun Jugendliche aus von der Krise besonders betroffenen Familien im Projekt Chico Mendes und erhalten dafür aus den Spendeneinnahmen der Kampagne einen Lohn von 100 Quetzale pro Arbeitstag. Die Auswahl der Jugendlichen erfolgte durch den COCODE (Kommunaler Entwicklungsrat) in Zusammenarbeit mit dem Projekt Chico Mendes.

Die Arbeiten werden unter Einhaltung der Corona-Hygienestandards mit Abstand und in zwei Kleingruppen von 4-5 Personen durchgeführt, die sich wöchentlich mit der Arbeit abwechseln.

So erhalten die Familien der Jugendlichen in dieser schwierigen Zeit ökonomische Unterstützung, während die Arbeit im Aufforstungsprojekt, die von großem langfristigen Nutzen für das Gemeinwohl ist, nicht weiter aufgrund fehlender Einnahmen aus dem Öko-Tourismus stillsteht.

Zu den Aufgaben der Jugendlichen gehört in erster Linie das Säubern des ca. 15 Hektar großen Aufforstungsgebietes auf der „Granja Penal“ („Gefängniswiese“). Ziel der Arbeiten ist es, die jun-

gen Bäume mit Beginn der Trockenzeit (Oktober – März) vor drohenden Bränden zu schützen, indem das Gras auf der gesamten Fläche gekürzt und rund um die Baumstämme ganz entfernt wird. Außerdem halfen sie dabei, abgestorbene Bäume zu entfernen und durch neu gepflanzte zu ersetzen.

Die Wiederaufforstung der „Granja Penal“ ist gleichzeitig eine Form des Widerstands gegen die geplante Erweiterung des angrenzenden Gefängnisses auf Gemeindeland, die vom guatemaltekischen Staat gegen den Willen der ansässigen Bevölkerung durchgeführt werden soll. Der amtierende Präsident Alejandro Giammathei sprach sich zuletzt bei seinem Besuch in Cantél im März 2020 für die Gefängniserweiterung aus.

**Lennart Heygster**

**Politische Beteiligungsinitiative Hannover**  
**Neues aus der Gedankenschmiede für ein partizipatives Hannover**

## **2 | Ein zufallsbestimmter Bürgerrat für Hannover**

### **DER BETEILIGUNGSRAT HANNOVER**

**Der Beteiligungsrat Hannover** ist eine politische Beteiligungsinstanz der Einwohnerinnen und Einwohner. Er steuert die Verfahren zur Entwicklung wirksamer Lösungsvorschläge. Diese sollen die politischen Entscheidungen auf einer breiten Basis nachhaltiger machen. Er wirkt auch auf eine strukturierte Beteiligung in den Stadtteilen hin (Stadtteilkonferenzen, Stadtteilforen). Der Beteiligungsrat kann auf Fachleute („Bürgeranwälte“) zurückgreifen.

**Der Beteiligungsrat Hannover besteht aus 25 per „qualifizierter Zufallsauswahl“ eingeladenen Einwohnerinnen und Einwohner ab 16 Jahren.** Die Auswahl erfolgt nach transparenten Kriterien und ohne jeglichen Einfluss auf deren Gewichtung. Konkrete Kriterien sind unter „Qualifizierte Zufallsauswahl“ dargelegt.

Externe Expertinnen und Experten (Bürgeranwälte) können zu bestimmten Themen zur Information hinzugezogen werden. Die für Beteiligungsfragen zuständigen Stellen der Stadtverwaltung werden zu allen wichtigen Beratungen eingeladen. Der Beteiligungsrat ist ein reines Gremium der Einwohnerinnen und Einwohner, welches für 3 Jahre ernannt wird.

Eine Aufwandsentschädigung für die Mitglieder des Beteiligungsrates ist vorgesehen.

Dem Beteiligungsrat werden die erforderlichen Informationen, organisatorischen, finanziellen und räumlichen Ressourcen zur Verfügung gestellt. Dazu gehört eine mit Personal und Sachmitteln ausgestattete Geschäftsstelle, die zentral und bürgernah angesiedelt und nahtlos in die Kommunikation der Stadtverwaltung eingebunden ist. Außerdem werden in dieser Geschäftsstelle zwei Stellen für fachkompetente Expert\*innen eingerichtet. Diese verfügen über ausgewiesene Qualifikationen in Beteiligungs- und Moderationsfragen und sind dem Beteiligungsrat zugeordnet.

Die Stadtverwaltung erstellt für den Beteiligungsrat eine Liste der aktuellen Beteiligungsthemen. Die Liste enthält Hinweise auf rechtlich vorgeschriebene Beteiligung und weitere fallbezogene rechtliche Rahmenbedingungen. Darüber hinaus enthält sie Anregungen der Stadtverwaltung hinsichtlich der aus ihrer Sicht wünschenswerten Beteiligung der Einwohnerinnen und Einwohner. Diese Liste wird regelmäßig aktualisiert und dient als Grundlage der Arbeit des Beteiligungsrates. Darüber hinaus kann der Beteiligungsrat als Konsultative mit Initiativrecht weitere gemeinwohlbezogene Themen in die politische Diskussion des Stadtrates einbringen.

**Der Beteiligungsrat bestimmt die Vorgehensweise bei den einzelnen Beteiligungsverfahren** und

- **definiert die erforderlichen Beteiligungsrechte**
- **überwacht die Einhaltung der geplanten Verfahrensabläufe** in enger Abstimmung mit der Stadtverwaltung
- **sorgt für die Berücksichtigung bereits erzielter Zwischenergebnisse**
- **hilft bei der Einrichtung von neuen Stadtteilforen und Stadtteilkonferenzen**
- **bindet bestehende Stadtteilforen und Stadtteilinitiativen in Beteiligungsprozesse ein** und hilft den Initiativen ihre erarbeiteten Konzepte nachhaltig einzubringen.
- **überprüft die Dokumentationspflicht**
- **schlägt erforderliche Ergänzungen der Grundsätze vor**
- kann als **Konsultative mit Initiativrecht** selbstbestimmt gemeinwohlbezogene Themen aufrufen, sie in geeigneter Weise in die politische Diskussion des Stadtrates einbringen und ggf. dazu Beteiligungsprozesse initiieren.
- kann seine Mitglieder beobachtend in Beteiligungsverfahren entsenden.

**Team politische Beteiligungsinitiative Hannover** / Sophie Aschenbrenner, Markus Breuckmann, Sebastian Schöne, Kerstin Hartung, Lilly Kroschk, Raphael Ohlms, Dina Richert, Bernhard Sorst, Anette Wichmann, Klaus Windolph, Anika Wurz u.a.

**ARTivism Drives Democracy**

**Eckernförde 23-26.1.2020 – Realisierung internationaler Modellprojekte**

## **3 | ARTivism Drives Democracy 2020: Internationale Konferenz zur Finanzierung**

ARTIVISM DRIVES DEMOCRACY will durch künstlerische Aktionen politische Bürgerbeteiligung in unseren europäischen Pilotgebieten verwirklichen. Als Modellprojekt bindet ARTIVISM zunächst Künstler\*innen aus Griechenland, Italien und Deutschland ein, baut aber auf einem wesentlich umfangreicheren Partnernetzwerk in Europa, Nordafrika und der Ukraine auf.

Die Künstler\*innen sollen politisch motivierten Einwohner\*innen der Pilotgebiete - insbesondere Jugendlichen - Handlungsmöglichkeiten zur politischen Teilhabe eröffnen. Dazu werden künstle-

risch effektive, motivierende Aktionen für einen sensiblen, partizipativen Meinungsbildungsprozess angeboten und ein Weg gesucht, diese dauerhaft fortzusetzen.

Im realen partizipativen Prozess auf der jeweiligen lokalen Agora von NAXOS / GR, CAVRIGLIA / IT und BRELINGEN / DE sowie im virtuellen Raum in Echtzeit auf einer eigens dafür entwickelten Online Plattform entsteht ein kreativer Dialog zwischen politisch interessierten Bürger\*innen und den Künstler\*innen. Die Bürger\*innen gehen spielerisch mit künstlerischen Mitteln europäische und gleichfalls lokale Probleme des Klimawandels, unzureichender politischer Beteiligung der Gefahr autoritärer Politikstrukturen und des Rassismus an. Der künstlerische Weg mit den interessierten Bürger\*innen ist im Schillerschen Sinne spielerisch, "Der Mensch spielt nur, wo er in voller Bedeutung des Worts Mensch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt." Neben den lokalen künstlerisch-gesellschaftlichen Prozessen soll die virtuelle Plattform den partizipativen Prozess standardisieren und damit in die europäischen Länder unseres Netzwerkes übertragbar machen. Unsere künstlerische Leiterin Dr. EUGENIA ARSENIS aus Athen sagte bei der Vorstellung unserer Ideen von ARTIVISM am 11.12.2019 im Europäischen Parlament in Brüssel: "Art and Politics have this in common: the vision that becomes practice. Therefore, the question is not, whether we - as artists - can change the world, but, in what ways we can contribute to its change". In diesem Sinne wollen wir unsere internationalen Netzwerke ausbauen und Know-how an der Schnittstelle Kunst-Politik entwickeln.

DIGITAL SOCIETY: Der innovative Ansatz des Projektes sieht eine intensive Online-Begleitung vor. Bürger\*innen und Künstler\*innen können so über die Arbeit in den Pilotgebieten hinaus dauerhaft in einen interaktiven intern. Diskussionsprozess eintreten. Die Entwicklung der neuen ARTIVISM ONLINE PLATTFORM schafft einen 2. digitalen Raum, der durch die Verbindung mit dem schon bestehenden digitalen Raum KIOSK OF DEMOCRACY eine effektive Onlinepraxis ermöglicht.

Die REGIONALEN SCHWERPUNKTE unserer künstlerischen Arbeit sind Naxos, Cavriglia und Brelingen/Völkßen. Dort soll die künstlerisch-politische Zusammenarbeit der circa 15+ Künstler\*innen aus GR, IT, UKR und DE mit den Bürger\*innen eine lokale Agora entstehen lassen. Die jeweilige Agorá soll die Keimzelle für die dauerhafte Initiierung gesellschaftlich wirksamer Prozesse sein und eine selbstständige Beteiligung der Bürger\*innen an der Lösung der politischen Probleme ermöglichen. Diese Erfahrungen vor Ort können als prozessuales Design digital abgebildet und verbreitet werden und so auch ihre europäische Wirksamkeit entfalten. Dabei helfen uns die beteiligten Universitäten technisch, sie sind im Projekt assistierend tätig. Umweltprobleme und politische Beteiligungsprobleme der Pilotgebiete (Expertise der drei Universitäten) werden auf den Spielplätzen der AGORA künstlerisch gespiegelt und vermitteln künstlerische Emotionen zu politischer Handlung.

Einwohner\*innen der Pilotgebiete, insbesondere junge Leute, vereinigen sich mit Hilfe der Künstler\*innen zu Initiator\*innen einer präsenten Agorá. So werden politische Initiativen zu mehr aktiver Beteiligung zur Lösung von politischen Problemen vor Ort angestoßen, digital verbreitet und andernorts in Europa verfügbar gemacht.

Der Erfolg misst sich an den dokumentierten Wirkungen und neuen dauerhaften politisch-künstlerischen Handlungsenergien und Realisierungen in den Pilotgebieten. Zudem an der weitreichenden Verbreitung und Resonanz der Ergebnisse im künstlerischen Netzwerk und auf den Online-Plattformen und -Blogs. Die künstlerische Agorá wird zu einem dauerhaften Bestandteil der beteiligten Orte und soll eine ständige partizipative Wirkung in der Bevölkerung erzielen. Qualität und Intensität dieser Partizipation sind ein Maßstab für den Erfolg unseres Projektes und lassen sich auch an dauerhaft entstehenden Initiativen, Projekten und Initiativen über das erste Jahr des Projektes hinaus messen.

Als INDIKATOREN der ÖFFENTLICHKEITSARBEIT und der INTENSITÄT EUROPÄISCHEN KOMMUNIKATION sehen wir die Kompetenz der beteiligten Künstler\*innen in ihrem künstlerisch-gesellschaftlich verändernden und europäischen Ansatz: Dauerhaft realisierte Aktivitäten auf der jeweiligen Agorá, qualifizierte Blog-Beiträge mit hoher internationaler Verbreitung, Intensität der



Beteiligung der Bevölkerung der Pilotgebiete real und online (aktiv, passiv), die exemplarische Wirksamkeit der künstlerischen Aktionen zur Motivierung von politischer Handlungstätigkeit zu den spezifischen europäischen Gesellschaftsproblemen.

Es ist im Projektjahr jeweils eine Kunstaktion mit den Bürger\*innen in jedem Pilotgebiet vorgesehen. Diese wird von den Künstler\*innen, die von PARTICIPARTS / GR, ATTOUNO / IT und PROTERRA / DE ausgewählt wurden, inhaltlich getragen. Die jeweilige künstlerische Leitungsorganisation vor Ort ist CYCLADIA in GR, COMUNE DI CAVRIGLIA MUNICIPALITY ART in IT, BRELINGER MITTE in DE. Für die Projektdauer erfolgt die Kommunikation der neun Partner untereinander in den Pilotgebieten und auch über Videokonferenzen. Unsere Online-Plattformen erschließen unser europaweites Partnernetzwerk, das so an den künstlerisch-gesellschaftlichen Ergebnissen beteiligt wird und auch Folgeveranstaltungen ermöglicht.

**Team ARTivism Drives Democracy:** Filippo Catani / Florenz, Klaus Windolph / Hannover, Rainer Duttmann / Kiel, Bettina Arasin / Brelingen, Jenny Arsenis / Athen



*Treffen von ARTivism in Eckernförde im Januar 2020 mit Filippo Catani / Florenz, Martina Rühnick / Hannover, Rainer Duttmann / Kiel, Jenny Arsenis / Athen, Katja Mahal / Finnland, David Valdivieso Benaventeis / Barcelona, Minja Kucavcic / Florenz und Angelika Duttmann /Kiel.*

**Sechzehntes Forum Democracy in Motion am 26.11.2020 auf Zoom**

## **4 | Sechzehntes DIM – Forum „Chico Mendes – Ein kämpferisches Erbe“**



*Raimundo Mendes im Sammelreservat vor seinem Haus mit Gudrun Fischer*

Das Sechzehnte Democracy in Motion – Forum *Chico Mendes – Ein kämpferisches Erbe* wurde mit 46 Teilnehmer\*innen als Zoom-Forum durchgeführt und von Anette Wichmann technisch reali-

siert. Unsere Vereinsmitglieder Lilly Kroschk und Lennart Heygster moderierten großartig aus Hannover die Inhalte und übernahmen die Gesprächsführung, Deborah Lellek hatte aus Hamburg die Debattenregie und die technische Leitung. Die drei haben das fantastisch gemacht, so dass alles reibungslos lief und am Ende ein handfestes politisches Fazit alle Beteiligten zum weiteren aktiven Handeln motivierte.

Im Zentrum des Abends stand der Bericht der freien Journalistin Gudrun Fischer über das Leben und das politische Wirken von Chico Mendes in Brasilien. Gudrun lebt zeitweise in Brasilien und zeitweise in Bremen, pendelt hin und her und kennt sich in Brasilien politisch und ökologisch sehr gut aus.

Ihr komplexer, intelligenter und lebendiger Berichtsstil brachte uns die heutige und damalige politische Landschaft der Amazonasbewohner\*innen sehr nahe. Sie berichtete anschaulich und aktuell aus Acre und Xapuri, wo Chico Mendes bis zu seiner Ermordung 1988 gelebt hatte. Dort herrschte in den 70er Jahren "ein sklavenartiger Kautschuksammelprozess". Das Land wurde in unvorstellbaren Größenordnungen an Großgrundbesitzer verkauft und ausgebeutet. Eine Fluchtbewegung der indigenen Bevölkerung in die Großstädte setzte ein. In diesem Kontext wurde Chico Mendes von Aktivist\*innen politisiert, alphabetisiert und von der „Theologie der Befreiung“ motiviert, Auswege für die indigene Bevölkerung zu suchen. Seine Kämpfe gegen die Kautschuksammler führte er mit Frauen, Kindern und Alten. Von 45 gewaltfreien und friedlichen Landbestzungen waren 15 erfolgreich. Seine Effektivität führte zu seiner Ermordung. Und erst zwei Jahre nach seinem Tod wurde das erste indigene Land zu einem „Sammelreservat“ der dortigen Bevölkerung. Doch sein Beispiel lebt fort und der Kampf gegen die Unterdrückung und Ausbeutung geht heute unvermindert wert.



XAPURI – ACRE: Chico Mendes Muro, Haus der Sammer\*innen, Weg ins Sammelreservat.

Nachdem uns die Person Chico Mendes und das politische Umfeld im Amazonasgebiet sehr nahe gebracht worden war, schalteten wir zu Armando Lopez nach Pachaj in Guatemala. In einem guten Film wurde Armando von Daniel zur Lage des Aufforstungsprojekts der dortigen indigenen Bevölkerung in Pachaj in der Pandemie interviewt. Sie erzählten uns, wie sie die Philosophie von Chico Mendes in ihrem Widerstand weiterleben lassen.

Die vielen Parallelen zum Entwicklungsprozess in Brasilien und Guatemala leiteten zu einer entwicklungspolitischen Diskussion über, die Spendenkampagnen, „Grünes Wachstum“ und internationale Solidaritätsstrukturen kritisch beleuchteten. Damit war die Basis bereitet, die Erkenntnis zu vermitteln, dass die Politisierung der Leute hier in Deutschland das Beste sei (Sophie Aschenbrenner / Tellkampfschule). In einer regen Diskussion wurde das Chico Mendes Projekt Hannover beleuchtet und Strategien der Solidaritätsarbeit in der Tellkampfschule differenziert vorgestellt. Die Schulleiterin der Tellkampfschule Katharina Badenhop skizzierte einen Entwicklungsweg zur künftigen Nord-Süd-Arbeit der Schule und die Schülerin Emma assistierte mit dem Vorschlag, die Solidaritätsarbeit breit zu verankern. Wie Lilly Kroschk darlegte, beginnt die Guatemalaarbeit künftig schon in Klasse 5 und geht bis zum Abitur. Sie wird künstlerisch erfolgen und sich auch in einem Solidaritätsgarten manifestieren. Alles in allem war das 16. Forum zur Zukunft der Demokratie eine sehr informative und lehrreiche Veranstaltung, die Spaß gemacht hat. Für Interessierte und ein nochmaliges Anschauen ist ein Zusammenschritt des Aufzeichnungsmaterials geplant.

Damit schließen die Schüler\*innen an die Partnerschaftsarbeit der Tellkampfschule (TS) an, die wir zur Zeit der sandinistischen Revolution 1984 als Lehrer\*innen und Schüler\*innen mit der TS begannen. Nicaragua und die damalige Aufbruchzeit haben uns bis heute bei PROTERRA geprägt. Es ist eine wunderbare Sache, dass es heute wieder junge PROTERRA-Mitglieder gibt, die an diese Erfolgszeit anknüpfen. Den Erfolg dieses Solidaritätsprojektes möchte PROTERRA außerschulisch auf allen Ebenen personell, finanziell, inhaltlich und durch internationale Netzwerke fördern. Auch eine hannoversche Schulkooperation im Projekt ist schon auf dem Weg.

**Lennart Heygster, Nina Heygster, Klaus Windolph / Fotos: Gudrun Fischer**

16.DIM FORUM ZUR ZUKUNFT DER DEMOKRATIE

# CHICO MENDES

## EIN KÄMPFERISCHES ERBE

DO. 26 NOV | 19:00 UHR | ONLINE MIT ANMELDUNG

Anmeldung per Email an:  
Info@proterra-hannover.de  
(Für Teilnahme zwingend erforderlich)  
Die Veranstaltung findet online als Zoom-Konferenz statt.

Gäste:  
**Gudrun Fischer**, freie Journalistin  
**Armando López und David**, per Videobotschaft aus dem Projekt Chico Mendes

Moderation:  
Lilly Kroschk und Lennart Heygster

Logo: ECKHARDTSCHULE AN DER UNIVERSITÄT HANNOVER  
Logo: EVANGELISCHE ERWACHSENENBILDUNG NIEDERRACHSEN  
Logo: Chico Mendes Aterro  
Logo: PROTERRA PROJEKT SOLIDARITÄT E.V.

# CHICO MENDES

## EIN KÄMPFERISCHES ERBE

### **Anlass und Aktualität**

Die Einheit von sozialen und ökologischen Kämpfen ist seit langem ein viel diskutiertes Thema innerhalb sozialer Bewegungen.

Gesamtgesellschaftlich scheint die Ansicht, dass die ökologische Katastrophe vor allem soziale Ursachen und Folgen hat, jedoch immernoch eine Minderheitenposition zu sein.

Stattdessen beherrschen reformistische Ansätze wie etwa der des "grünen Wachstums" den öffentlichen Diskurs, die eine einfache "Dekarbonisierung der Wirtschaft" durch Investitionen in vermeintlich grüne Technologien, den Handel mit CO2 Emissionen oder auch die Schaffung von militärisch bewachten Naturreiservaten in sogenannten Entwicklungsländern vorsehen.

Wir stecken bereits mitten in der lange prophezeiten, globalen Katastrophe und es scheint als sähe sich die Politik, nicht zuletzt durch den Druck von der Straße, endlich zum Handeln gezwungen. Doch seitdem selbst große Energieunternehmen ihr "Umweltbewusstsein" entdeckt haben, ist Vorsicht geboten. Es droht die Vereinnahmung des Klima- und Umweltschutzes durch Kapitalinteressen.

Um diesen Trend als ein grün angemaltes "weiter so" zu entlarven, lohnt es sich einen Blick in den globalen Süden zu werfen. Dorthin, wohin wir die Kosten unserer (grünen) imperialen Lebensweise, allen voran die ökologischen, gerne auslagern um sie anschließend zu vergessen:

In der brasilianischen Amazonas-Region kämpft die Gewerkschaft der Sammler\*innen für den Erhalt des Amazonas-Regenwaldes und gegen die illegale Landnahme durch Viehzucht betreibende Großgrundbesitzer. Sie verfolgt den sozial-ökologischen Ansatz der Sammelreservate, welche den Erhalt des Waldes garantieren und gleichzeitig die Lebensgrundlage der von und mit dem Wald lebenden Menschen sichern sollen.

Die Etablierung dieses Systems geht in weiten Teilen auf den brasilianischen Gewerkschafter und Umweltaktivisten Chico Mendes zurück, der für sein Engagement globale Bekanntheit erlangte und trotz großer Erfolge im Jahr 1988 ermordet wurde.

In Guatemala kämpft das Wiederaufforstungsprojekt "Chico Mendes" seit 1998 für die Wiederaufforstung des Waldes in der indigenen Gemeinde Cantél und damit für den Erhalt des Grundwassers und der Bodenfruchtbarkeit des Gemeindelandes. Gleichzeitig wird die Wiederaufforstung als Strategie der Selbstermächtigung und als Widerstand gegen drohende Großprojekte angesehen.

### **Veranstaltung**

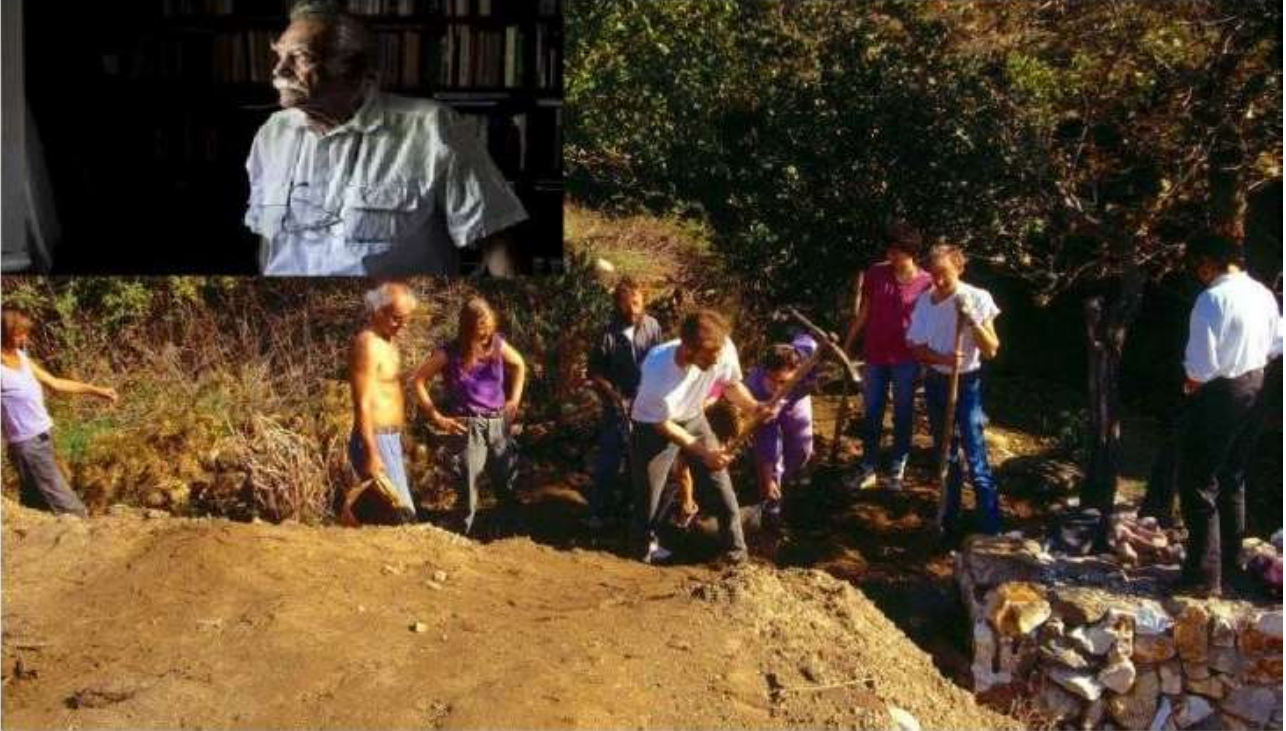
Anhand dieser konkreten Beispiele aus der vielfältigen Gegenwart Lateinamerikas wollen wir uns zusammen mit der Journalistin Gudrun Fischer, die Anfang des Jahres die Gewerkschaft der Sammler\*innen in Brasilien besuchte, auf die Spuren von Chico Mendes begeben. Dazu wird das Wiederaufforstungsprojekt Chico Mendes uns in einer Videobotschaft von seinem Kampf in Guatemala berichten.

Gemeinsam wollen wir den Fragen nachgehen, wer Chico Mendes war, wie seine Ideen und Strategien aussahen und vor allem, wie sein Erbe in den unterschiedlichen politischen Kontexten heutiger Bewegungen und Projekte weitergelebt wird.

Zum Ende der Veranstaltung wollen wir gemeinsam einen Ausblick wagen, was wir in Deutschland aus Chico Mendes kämpferischem Erbe lernen können.

Gedanken zum Tode von Manolis Glezos am 30. März 2020 in Athen

## 5 | Manolis Glezos – Ein Leben zwischen Politik, Poesie und Ökologie



*Arbeit an den Dämmen der Freiwilligen gegen Bodenerosion und zum Stopp der Winterregen in T'Aperathou 1989 – Hannover Kolleg mit Klaus Windolph und Manolis Glezos.*

Diese kykladischen Seelen haben es geschafft

Im schluckenden Meer

und es schluckte

seit Jahrhunderten,

durch den Schaum der Wellen

Streuströme

und die Luft im Gebiet der Sonne,

Frühling Dutzende von Berggipfeln,

die meisten von ihnen sind mehr als wasserarm,

vom Wind gefressen

und Mordshitze und das Meer.

Auf ihnen leben eine Handvoll Seelen  
- gleich, unverändert, identisch  
seit immer,  
ein Leben aus Mühe, Lachen,  
stolzer Brust, Kultur, Kunst,  
diese Manie des Menschen zu leben  
und "anders als" genannt zu werden.  
Diese Seelen, die Kykladen, sie haben es geschafft.

**Manolis Glezos** / 7. Band seiner Gedichte

Τούτες οι ψυχές οι κυκλαδίτικες τα ΚΑΤΑΦΕΡΑΝ

Μέσα στο πέλαγος που καταπίνει  
και καταπίνεται  
από τους αιώνες,  
μέσ' από τους αφρούς των κυμάτων  
που σκορπούν τα ρεύματα  
κι ο αέρας στην επικράτεια του ήλιου,  
ξεπηδούν λίγες δεκάδες άκριες βουνών,  
ξερακιανές οι περισσότερες κι άνυδρες,  
φαγωμένες από τον άνεμο  
και το λιοπύρι και τη θάλασσα.

Πάνω τους, μια χούφτα ψυχές ζουν  
- ίδιες, απaráλλαχτες, πανόμοιες  
από πάντα,  
μια ζωή καμωμένη από κόπτο, γέλιο,  
φουντωμένα στήθη, πολιτισμό, τέχνη,  
τη μανία αυτή του ανθρώπου να ζήσει  
κι 'άλλο, πέρα' απ' το καθορισμένο.

Τούτες οι ψυχές, οι κυκλαδίτικες, τα κατάφεραν.

**Μανώλης Γλέζος**

# In Erinnerung an Manolis Glezos

1960 kam ich vom 3. Gymnasium Naxos nach Athen. Ich sah aus wie ein Dorfjunge. Wenn mich die Athener fragten, woher ich käme und ich ihnen sagte aus Naxos, dann machten sie sich lustig über mich. Aber als ich ihnen erzählte, dass Manolis Glezos auch von Naxos stamme, dann änderten sie plötzlich ihren Stil und ihre Einstellung und ihre Augen zeigten einen großen Respekt, als ob Manolis Glezos vor ihnen stände.

1973 ergriffen wir mit einer Gruppe aus Naxos, die sich als Student\*innen an der Aristoteles-Universität von Thessaloniki kennen gelernt hatten, eine Initiative und gründeten die NAXOS SCIENTISTS ASSOCIATION. Bei der ersten Generalversammlung 1973 im Hotel Astoria hatten wir uns von Manolis Glezos inspirieren lassen, der in einer Rede gesagt hatte: "Wehe dem Buddha, wenn er um seine Macht wüsste". Es ist ein naxisches Sprichwort, das die Macht zeigt, die die Einheit haben kann. Der damaligen naxischen Wissenschaftler\*innen und heute des griechischen Volkes.

Die andere Sache, die mich zutiefst faszinierte, war, der NAXOS SCIENTISTS UNION zu helfen, die UNIVERSITÄT DER ÄGÄIS zu gründen.

Als ich 1987 Gastprofessor aus den USA an der Nationalen Technischen Universität Griechenlands in Athen war und die griechische Realität wieder kennenlernte, sagte ich mir, dass ich auf keinen Fall nach Griechenland zurückkehren würde.

Aber als ich die Stellenanzeige der Universität der Ägäis für mein Fachgebiet sah, setzten sich meine griechischen Wurzeln durch und schnell war meine Kandidatur beschlossen. Ich wurde zum Professor in der Abteilung für Umwelt der UNIVERSITÄT DER ÄGÄIS ernannt und kehrte mit meiner fünfköpfigen Familie aus den Vereinigten Staaten nach Griechenland zurück.

In Naxos gab es in der Zeit das KENTRO OIKOLOGIKON EREVNON NAXOU / KOEN, eine Ökologische Schule und Forschungseinrichtung, die von dem deutschen Ökologen Klaus Windolph und dem griechischen Rechtswissenschaftler Prof. Dr. Georgios Mentis gegründet worden war und zusammen mit lokalen Institutionen und Organisationen betrieben wurde, so dass ich sehr bald an einigen ihrer Aktivitäten teilnahm.

Mitte der 1990er Jahre haben wir mit mir als stellvertretendem Koordinator zusammen mit dem Koordinator des KOEN (Klaus Windolph) und einer Gruppe von Deutschen, Italienern und Spaniern einen Antrag für das europäische Programm Comenius eingereicht, der angenommen wurde, und wir haben einige Jahre Initiativen ergriffen.

Zu unseren Aktivitäten gehörte die Organisation von einwöchigen Seminaren in der Umwelterziehung auf Naxos unter Beteiligung von 30 Lehrer\*innen aus ganz Europa. Wir haben Ende der 90er Jahre und nach 2000 drei solcher Seminare organisiert.

In allen Seminaren war immer ein Tag dem Besuch der Projekte gewidmet, die Manolis Glezos in T'Aperathou für die Bewirtschaftung der Wasserressourcen mit dem Dorf und dem KOEN durchführte. Er hatte mit dem Dorf und dem KOEN kleine Dämme mit lokalem Material aus Steinen entlang eines rauschenden Baches gebaut, um das Wasser davon abzuhalten, Schaden anzurichten und einfach ungenutzt ins Meer abzufließen. Die Quellen und Brunnen wurden wieder mit Wasser versorgt und neue Orte für die Wassernutzung geschaffen.

Im ersten Seminar wurde die Tour von Manolis Glezos selbst durchgeführt. Es war Herbst und nachdem er uns die wirtschaftliche Planung der Projekte erklärt hatte, führte er uns vor Ort. Er zeigte uns die Quellen, die viele Jahre lang ausgetrocknet gewesen waren, aber jetzt hatten sie auch zu dieser Jahreszeit viel Wasser. Er erklärte uns die ökologischen Sachverhalte mit Einfachheit. Etwa, wenn wir dem Boden durch die Stauung des Wasser an den Dämmen Feuchtigkeit zuführen, der Boden das Wasser speichert, es als Grundwasser konserviert und dann ein kontinuier-

licher Fluss von Wasser im Boden, zu den Quellen und im Winter auch in den Flussbetten zur Verfügung steht. Wenn also ein Weg gefunden wird, Regenwasser durch die Dämme zu kanalisieren, es bis auf eine Tonschicht im Unterboden sickern zu lassen, erzeugt dieser Sickerwasserprozess einen kontinuierlichen Fluss zur Quelle.

Er hat uns auch gezeigt, dass der Olivenbaum bis in eine Höhe von etwa 700 Metern angebaut werden kann. (Baumschulen mit einheimischen Bäumen wurden angelegt / Anmerkung des Übersetzers).

Sicherlich, egal was man über den Menschen sagt, die Bedeutung von Manolis Glezos für die Wissenschaftler ist ein Teil seines umfassenden Lebens:

Sein Heldentum und seine Aktionen werden unsterblich in der griechischen Geschichte verankert bleiben. Manolis Glezos ist einer von denjenigen, die uns kleine Menschen aus Naxos in ganz Griechenland und unser kleines Griechenland in der ganzen Welt großartig aussehen lassen.

**Prof. Dr. Ioannis N. Hatzopoulos, Mytilene/Lesbos/Ägäis Universität, 2.4.2020 / Übersetzung Klaus Windolph 3.4.2020**



*Manolis Glezos, Klaus Windolph und Sascha Windolph in T'Aperathou 1990 Foto: Martina Rühnick*

## **Wichtige Etappen der Zusammenarbeit mit Manolis Glezos:**

**Mai 1987** Treffen mit Ilias Efthymiopoulos in der Odos Mavromichalis in Exarchia / Athen. Der künftige Umweltstaatssekretär bekräftigte uns in der Absicht, ein Umweltzentrum auf Naxos zu gründen. Er lud uns, Sascha und mich, ein, am nächsten Tag zu einer Expertentagung junger Aktivisten aus der Gruppe von Manolis Glezos wiederzukommen. So lernten wir unseren heutigen Freund Kostas Karatzoglou kennen und wurden zum internationalen Kongress der Entwicklung kleiner Gemeinden im Juli 1987 nach T'Aperathou auf Naxos eingeladen, um dort unser Konzept des Umweltforschungszentrums auf Naxos vorzustellen. Dort lernten wir Manolis Glezos und Sofia Papachristou kennen.

**Juli 1987** Gemeinsamer **Kongress der kleinen Gemeinden in T'Aperathou / Naxos**. Vorstellung der Idee der Gründung des Kentro Oikologikon Erevnon Naxou / KOEN im Plenum. Erstes Kennenlernen von Manolis Glezos, dem dama-



ligen Bürgermeister seines Heimatortes, in dem er einen Bürgerrat, als Modellprojekt für Direkte Demokratie eingeführt hatte.

**1989 Gründung des Ökologischen Forschungszentrums Naxos / Kentro Oikologikon Erevnon Naxos / KOEN** mit den beiden Gesellschaftern Dr. Georgios Mentis und Klaus Windolph. Forschungsaufenthalt von Prof. Dr. Hartmut Leser mit Student\*innen der Universität Basel und Kooperation des KOEN mit Manolis Glezos und seinem Dorf T'Aperathou. Kooperation beim Bau von FRAGMATA, Dämmen in Trockenbauweise und in ökologischen Fragen.

**1989 Erste Internationale Jugendsommerakademie vom 23. Juli – 11. August 1989** mit dem Service Civil International / SCI und 20 Jugendlichen aus Irland, Deutschland, England, Belgien, Finnland, Holland Österreich, Spanien und Griechenland in T'Aperathou unter Leitung von Manolis Glezos. Im Tal von Perachorio auf Naxos entstanden die Dämme der Freiwilligen.

**1989- Bau von Dämmen gegen die Winterregen** und die Bodenerosion in T'Aperathou. Zudem entstand ein geregelter Weidebetrieb durch Einzäunungen, eine Baumschule mit einheimischen Arten am Ortsrand von T'Aperathou, es erfolgte die Erneuerung von Quellfassungen, Tränken, Wasserstellen und Zisternen. Wege und Bänke im Arbeitsgebiet wurden mit Natursteinen erneuert.

**1989- Modellprojekt Bürgerrat T'Aperathou – Direkte Demokratie der Gemeinde.**

**1990 Zweite Internationale Jugendsommerakademie Schwerpunkt Baumschule**

**1991- EU-MEDSPA-Projekt des KOEN mit Manolis Glezos** in T'Aperathou – Integrated environmental management of Naxos against soil erosion

**1993 Seminar mit Manolis Glezos zur Kooperation des KOEN und den Institutionen auf Naxos**

**2.11.1993 Ökologische Zukunftsdiskussion mit Manolis Glezos auf Naxos**

**1993 Kooperation mit den Hirten in T'Aperathou.** Gespräche mit Hirten, KOEN und Manolis Glezos.

**1994 Dritte Internationale Jugendsommerakademie Schwerpunkt Küste.**

**1994 Finanzierung und Aufbau der Meteorologischen Station in T'Aperathou durch das KOEN.** Ablesungen durch Maria aus T'Aperathou im Auftrag von Manolis Glezos.

**1994- EU-Programm Leader für die naxischen Gemeinden**

**1994- Gründung der Naxos Akademie (8.4.1994) mit Sitz in Monitsia / Chalki / Naxos - Kooperation mit Manolis Glezos**

**1995-2006 Kooperation beim EU-Projekt MEDSPA mit Uni Florenz, Uni Palma de Mallorca, Uni Hannover und nachfolgenden Lehrerfortbildungen zu Geo-Informationssystemen im EU-Programm COMENIUS**

**1995 Besuch von Manolis Glezos und Gogó Argyrou in Hannover zum 50. Jahrestag des Kriegsendes.** Vier Vorträge im Leibnizhaus Hannover, Empfang bei OB Herbert Schmalstieg im Rathaus, Besuch beim Energie- und Umweltzentrum Eldagsen, Kooperationsgespräche der hannoverschen Umweltbewegung mit Manolis Glezos.

**1995-2020 Kooperation in Projekten mit Manolis Glezos.**



**2017** Jenny Arsenis und ich haben im April 2017 Manolis Glezos bei sich zuhause in Athen besucht. Es wurde ein mehrstündiges Wiedersehen und ein intensiver Austausch über unser neues ARTivism Projekt. Es war unsere letzte Begegnung. Im Frühjahr 2020 hatten Jenny und ich ein Interview für unser Buch verabredet. Dazu kam es nicht mehr. **Manolis starb am 30. März 2020 im Alter von 97 Jahren in Athen.** Wir bleiben in enger Verbindung mit seiner Frau Gogó und seinen Kindern. **Klaus Windolph**

Encuentro im Oktober in Brandenburg, Solidaritätskonferenz im Dezember auf Zoom

## 6 | Neue Solidaritätsaktionen von Chico Mendes in Deutschland



### Bericht zum ENCUENTRO im Oktober 2020

Anfang Oktober fand auf einem Hof eines politisch-aktivistischen Kollektivs im schönen Brandenburg das zweite große Zusammentreffen (Gran Encuentro) von Chico Mendes Alemania statt.

Mit einer neuen Gruppe aus Hannover sowie den Nestern aus Hamburg, Münster und Berlin trafen sich so die Chico Mendes Gruppen aus vier Städten für ein internes, intensives Workshop-Wochenende!

Wir arbeiteten zu den Themen Kommunikation, Konsens, Selbstverständnis und Solidarität, und schafften gemeinsam Ausblicke für nächste Projekte, u.a. mit Proterra Project Cooperation e.V., stets in Zusammenarbeit und Solidarität mit dem Proyecto de Reforestación Chico Mendes in Guatemala!

Ein wichtiger Bestandteil waren die Inputs von externen Menschen, u.a. bereicherten ReferentInnen mit Vorträgen und Workshops zur *lucha campesina* (Bäuer\*innen-Bewegungen), grassroot movements und der Revolution in Syrien unseren viertägigen Aufenthalt.

# Bericht *Kulturen des Widerstands im Austausch* am 12.12.2020 als Video-Konferenz

## KULTUREN DES FRIEDLICHEN WIDERSTANDS IM AUSTAUSCH. KLIMAPERSPEKTIVEN IM GLOBALEN SÜDEN UND NORDEN

Es diskutieren Umwelt-/Menschenrechtsverteidiger\*innen der Organisationen UVOC, Madre Selva, Fridays for Future und Ende Gelände.

Zeit 12. Dezember, 18.00 - 21.30 Uhr

Ort Partizipative Online - Veranstaltung

Anmeldung per Zugangslink auf der PBI-Website



Gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen durch die LAG Soziokultureller Zentren NRW



Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



MadreSelva  
COLECTIVO SUCRESELVA



SOZIO  
KULTUR  
NRW

Landesarbeitsgemeinschaft  
Soziokultureller Zentren NRW e.V.

pbi

making space for peace



VOCES DE  
GUATEMALA  
EN BERLÍN



Chico Mendes  
Associação



MAMAKIYA



CAREA

Die (vorerst) letzte große, überregionale Aktion von Chico Mendes Alemania im Jahr 2020 fand vergangenen Samstag in Form eines Online-Webinars der Süd-Nord-AG statt.

Die Süd-Nord AG ist ein Zusammenschluss verschiedener Organisationen, Kollektive und Netzwerke, die sich das Ziel gesetzt haben, Umwelt-/Menschenrechtsverteidiger\*innen aus dem globalen Süden mit der Klimabewegung im globalen Norden zu verbinden. Teil der AG sind die Peace Brigades International, VOCES de Guatemala en Berlin, Chico Mendes Alemania, Mamakiya e.V. und CAREA e.V.

Über 110 Teilnehmende nahmen an der Vernetzungs- und Austauschveranstaltung statt, die simultan übersetzt wurde und auf Deutsch oder Spanisch verfolgt werden konnte. So kamen u.a. Menschen aus Deutschland und Guatemala, aber z.B. auch aus Brasilien zusammen.

Für den notwendigen Schritt, den Basisaktivismus im globalen Süden und Norden zu verbinden und gemeinsame Handlungsoptionen zu erarbeiten, kann diese erste Veranstaltung nur ein erster Auftakt gewesen sein!

Die AG hat sich zum Ziel gesetzt, weitere Webinare im Jahre 2021 zu veranstalten, bis die Corona-Lage Besuchsreisen von Menschen-/und Umweltschutzaktivist\*innen aus dem globalen Süden ermöglicht. Dann muss ein persönlicher, direkter Austausch stattfinden, denn die weltweite Vernetzung der Kämpfe ist für die globale Klimagerechtigkeitsbewegung elementar:

Die Klimakrise ist Folge eines kolonialen Ausbeutungssystems und betrifft die ganze Welt, aber in höchst unterschiedlichem Ausmaße. Genauso verschieden wie die Auswirkungen der sozialen und ökologischen Ungleichheit ist der weltweite Widerstand gegen diese herrschenden Zustände. So setzte sich die Veranstaltung am 12.12. das Ziel, die Chancen dieser diversen Perspektiven der Widerstandskulturen zu erörtern und die Möglichkeiten einer Verbindung dieser Kämpfe im Süden und Norden zu diskutieren.

Menschenrechtsaktivist\*innen aus Guatemala kamen mit Klimaaktivist\*innen aus dem Globalen Norden, von Fridays for Future und Ende Gelände, zusammen, um Ansätze und Chancen gemeinsamer Strategien zu erkunden.

Zu Gast waren Sandra Cael und Rony Morales von der Kleinbauernorganisation UVOC, Julio González vom Kollektiv Madre Selva, Amanda Luna vom internationalen Aktivist\*innen-Netzwerk Mamakiya e.V., die Defensora und kommunitäre Journalistin Norma Sancir, Iliana Monterosso Ibarra vom Forestry Research Center (CIFOR) und Bernie Reyes vom Movimiento Ecológico Estudiantil (MEE).

Die Gäste diskutierten mit Elena Baltesen von Fridays for Future und ReferentInnen von Ende Gelände.

Die Unión Verapacense de Organizaciones Campesinas (UVOC) setzt sich aus bäuerlichen und indigenen Gemeinschaften in der nördlichen Region Guatemalas (Alta Verapaz, Baja Verapaz und Izabal) zusammen und zielt auf kommunitäre Selbstorganisation, die Verteidigung indigener Territorien, Ernährungssicherheit und -souveränität, und Gleichberechtigung ab. UVOC arbeitet auch daran, u.a. agrarökologische Weiterbildung für Verteidiger\*innen ländlicher Gebiete und ihre Gemeinden bereitzustellen, um zu lernen, wie man sich vor der Stigmatisierung, Kriminalisierung und Verurteilung durch Unternehmen schützen kann.

Madre Selva ist eine autonome Umweltorganisation, die sich seit mehr als 20 Jahren für den Schutz der natürlichen Ressourcen und der biologischen Vielfalt Guatemalas einsetzt. Sie kämpfen dafür, das Leben zu verteidigen und die essentiellen Ökosysteme, die das ermöglichen, zu erhalten. Ihre Identität beruht darauf, die Integrität und Bewahrung des Lebens zu pflegen und zu verteidigen und dabei an das Erbe zu denken, das wir künftigen Generationen hinterlassen werden. Madre Selva ist davon überzeugt, dass die Unterstützung der Kämpfe, die Gemeinschaften und indigene Völker von ihren Territorien aus führen, der beste Weg ist, um die Natur Guatemalas zu schützen. In diesem Sinne arbeitet Madre Selva zur Umweltfrage und begleitet Gemeinschaften, die ihre Rechte angesichts der Missbräuche und Angriffe eines vom guatemalteckischen Staat und dem mächtigen oligarchischen Sektor geförderten Modells der extraktivistischen Enteignung einfordern.

Mamakiya e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der sich aus lateinamerikanischen Migrant\*innen und Deutschen zusammensetzt. Wir kommen aus verschiedenen Teilen Lateinamerikas und Europas

und bringen unterschiedliche Perspektiven mit. Gleichzeitig freuen wir uns, ein Teil der deutschen Gesellschaft zu sein. Diese wollen wir durch unsere Perspektiven bereichern, denn wir leben und schätzen unsere Vielfalt. Wir sind vereint in dem Glauben an eine gleichberechtigte Gesellschaft, in der sich alle Menschen in gleichem Maße einbringen. Unser Hintergrund erinnert uns daran, dass es unsere Verantwortung ist, die Würde aller Menschen zu respektieren und zu der Sicherung der Menschenrechte beizutragen. Wir leisten Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit in Bezug auf Migration, Flucht und ihre Hintergründe und sorgen dafür, dass soziale Ungleichheit entgegenzuwirken. So erheben wir unsere Stimmen in Deutschland, um die Welt besser und gerechter zu gestalten und um Lösungen für soziale, wirtschaftliche und politische Probleme auszuarbeiten.

Iliana Monterroso Ibarra ist Forscherin am Center for International Forestry Research (CIFOR) mit Sitz in Guatemala und Forschungs Koordinatorin über Geschlecht und soziale Eingliederung. Sie hat u.a. zu partizipatorischen Forschungs- und Entwicklungspraktiken in Bezug auf Besitzfragen, Waldbewirtschaftung, politische Ökologie und Rechte mit Schwerpunkt auf Lateinamerika geforscht. Ibarra hat einen Dokortitel in Umweltstudien an der Autonomen Universität Barcelona und führte Forschung über kollektive Besitzverhältnisreformen in indigenen und afro-abstammenden Gemeinschaften in Peru und Kolumbien durch. In Bezug auf Guatemala beschäftigt sie sich mit Fragen sozio-ökologischer Konflikte im Zusammenhang mit dem Zugang zu Ressourcen.

Norma Sancir ist kommunale Journalistin, Verteidigerin des Rechtes auf freie Meinungsäußerung der Aktivist\_innen in Guatemala und der indigenen Völker. Sie begleitete unter anderem die guatemaltekischen Organisation Central Campesina Chorti Nuevo Dia (CCCND) und reiste in diesem Zusammenhang zum UN-Menschenrechtsrat in Genf.

Das Movimiento Ecológico Estudiantil (MEE) ist eine lateinamerikanische interuniversitäre, transdisziplinäre Gruppe, die sich leidenschaftlich für die Natur einsetzt und wegen der Tragödien und der Vernachlässigung empört ist, die unsere Ressourcen zerstören und die Umwelt und alles, was dazu gehört, weiterhin zu schädigen drohen. Deshalb versucht das MEE konkrete Maßnahmen zu ergreifen und nicht in der Kritik oder dem Unbehagen zu verharren, das uns die Umweltsituation bereitet.

Bei allen Beteiligten besteht das nachhaltige Interesse für zukünftige Zusammenarbeit und weitere Veranstaltungen. Zudem wird bereits diskutiert, in Zukunft den Kreis der Basisaktivist\*innen zu vergrößern und auch andere Regionen der Welt miteinzubeziehen.

Doch dazu erfahrt ihr 2021 mehr!

Die Veranstaltung vom 12.12., aber auch das DiM Forum „Chico Mendes. Ein kämpferisches Erbe.“ wurden aufgezeichnet und werden in den kommenden Wochen online zugänglich gemacht! Ihr erfahrt auf den üblichen Kanälen, wo und wann ihr die Webinare zum Nachschauen findet!



**Victor Hübotter**

Giovanni di Lorenzo, Klaus Windolph, Kerstin Hartung, Tobias Hübötter und Susanne Kühling im Gespräch mit Schüler\*innen der Tellkampfschule in Hannover, 17.02.2020, 16.30 Uhr

## 7 | Demokratiebewegungen in der Tellkampfschule – mit Giovanni di Lorenzo im Gespräch

Schon ein Jahr vorher bei Filmaufnahmen mit Radio Bremen zu seinem 60. Geburtstag hatten Giovanni di Lorenzo und ich uns verabredet, zu diesem Abend gemeinsam in die Tellkampfschule zurückzukehren. Giovanni war in meiner Zeit als Lehrer in Tellkampfschule mein Schüler gewesen. Als sein Tutor hatten wir drei Jahre eng zusammengearbeitet. Ich hatte ihm als Mitarbeiter des Sekundarstufen-II-Büros eine Praktikumsstelle bei der Hannoverschen Presse vermittelt, aus der sich dann seine Ausbildung zum Journalisten ergab. Giovanni hatte 1979 sein Abitur in der Tellkampfschule gemacht. Seine Zeit in der TS war die Post-Achtundsechziger Aufbruchphase, die Zeit, für neue Schulhalte zu arbeiten, ja auch zu kämpfen.

Nun war es soweit. Die Aula füllte sich und ich wurde gleich am Eingang von der Neuen Presse abgefangen und befragt. Als Giovanni dann etwas später eintraf, mussten wir gleich für Pressefotos posieren. Dann ging es nach einem Film über Aussagen Ehemaliger zur ihrer Schule, einer Begrüßungsrede der Schulleiterin Frau Katharina Badenhop und einem Auftritt einer Musikgruppe mit Herrn Saathoff auf die Bühne. Drei Schüler\*innen moderierten die Gesprächsrunde über die frühen schulischen Demokratiebewegungen in der Tellkampfschule. Sie taten das ganz großartig, so dass es ein reges tiefgreifendes Gespräch wurde. Wir hatten noch Kerstin Hartung, Tobias Hübötter und per Skype Susanne Kühling aus Kanada eingeladen, um das Gespräch möglichst vielfältig zu führen.



Kerstin Hartung, Klaus Windolph, Giovanni di Lorenzo, Tobias Hübötter und die drei Schüler\*innen der TS

### Pressenotizen zur Gesprächsrunde:

*Die Tellkampfschule war damals so etwas wie der Gegenentwurf zum konservativen Ratsgymnasium und ein großes Experimentierfeld. Die Schüler waren frei, sollten sich die Schule erobern. Sie hatten die Wände kunstvoll bemalt, auf dem Schulhof gab es ein eigenes Biotop, Mais- und Sonnenblumenfelder. Und die Schüler, wie Giovanni di Lorenzo backten Brot für den Frieden. >> Es gab viele Projekte an der Schule, aber es war kein Gruppenzwang mitzumachen <<, erinnert sich di Lorenzo. >> Wir haben diskutiert und diskutiert. Manchmal auch in humorvoller Weise. Herr Both, ein Lehrer, hat sich in meiner Erinnerung unsterblich gemacht, als er zu Kerstin Hartung, einer Mitschülerin, gesagt hat: Wenn sie diskutieren wollen, gehen Sie in die Diskothek! << [Giovanni di Lorenzo] würde sich wünschen, dass Lehrer heute ihren Schülern Impulse geben würden, Dinge von mehreren Seiten zu betrachten: >> Wenn meine Tochter, die Fridays for Future unterstützt, mir sagt: ‚Papa, die Welt geht unter‘, ist das nicht richtig. Wir können die jungen Menschen nicht ohne Perspektive hinauslassen. Sie sollen den Wunsch mitbekommen, zu verändern, zu gestalten, Lebensmut und Spaß entwickeln. << **Maika Jacobs, Neue Presse, 19.2.2020***



*Giovanni di Lorenzo und Klaus Windolph beim Demokratiegeläch in der Tellkampschule Hannover*



Jenny Arsenis und Klaus Windolph schreiben ein gemeinsames Buch über Griechenland

## 8 | Die Ästhetik, die Politik und ihre unveränderliche Beziehung

### Η Αισθητική, η Πολιτική και η άρρηκτη σχέση τους

Aristoteles sagt, der Mensch ist politisch, weil er die Sprache besitzt. Mit dieser Sprache vermag er das Gerechte als Sache der Gemeinschaft zu definieren und gesellschaftlich zu handeln. Rancière<sup>1</sup> fügt hinzu, „die Frage ist aber, wer die Sprache besitzt und wer nur die Stimme besitzt.“

Schon 1965 erlebten wir die jungen Griech\*innen in Athen, die auf den Straßen am Syntagma Platz mit dem Slogan *ENA ENA TESERA* gegen die Absetzung des Ministerpräsidenten Georgios Papandreou kämpften. Der junge König Konstantin stand gegen die demokratische Öffnung Griechenlands und hatte Papandreou kurzerhand abgesetzt. Dort auf dem Syntagma-Platz um das Parlament herum hatten die jungen Athener\*innen eine politische Sprache. Sie sprachen für das demokratische Griechenland, indem sie kreativ Widerstand leisteten und den Freiheitsparagrafen der Verfassung riefen. Diese Widerstandspraxis der jungen Athener\*innen für die ganze Gemeinschaft hat uns jungen Deutschen eine *Ästhetik der Politik* verdeutlicht, wie wir sie noch nie erlebt hatten. Die Politik der jungen Leute war eine „Intervention in das Sichtbare und Sagbare“.<sup>2</sup> Sie brachten die bestehende, hierarchisch strukturierte Ordnung Griechenland mit dem unerfahrenen jungen König Konstantin an der Spitze durcheinander und forderten Demokratie. Sie stellten in Frage, was in den letzten 15 Jahren nach der Niederschlagung der Linken im Bürgerkrieg als „notwendig“, „normal“ und „natürlich“ galt.<sup>2</sup> So sprach 1965 schon Jahre vor der Installierung der faschistischen Militärdiktatur die griechische Jugend für alle Griechen, sie machten sich zu Sprecher\*innen der Gesellschaft, sie definierten kreative Ansätze des Widerstandes, die neu waren nach dem Zweiten Weltkrieg und nach dem Bürgerkrieg. Sie unterstützten Georgios Papandreou, der eine liberale Öffnung Griechenlands anstrebte, die mit den Interessen der USA und der Machtelite in Athen kollidierte. Sie argumentierten für neue partizipative Ansätze der Demokratie, für die Rehabilitierung der Freiheitskämpfer\*innen des zweiten Weltkrieges wie Manolis Glezos, die dann aber erst Andreas Papandreou 1981 verwirklichte. Die jungen Leute in Athen nahmen Forderungen der 68iger in Mitteleuropa schon vorweg. Sie hatten eine breite Unterstützung in den Kulturbewegungen der damaligen Zeit, mit der Musik von Mikis Theodorakis und Manos Hatzidakis und der Literatur der großen griechischen Schriftsteller\*innen. Und dieser Geist lebte fort während der faschistische Junta der Militärdiktatoren in den Jahren 1967-74.

Diese *Ästhetik der Politik* manifestierte sich dann später im Widerstand der Student\*innen im Polytechnikum in Athen 1973, der die Junta nach unzähligen alltäglichen Widerstandsaktionen von Griech\*innen gegen die Junta endgültig überwand. Ein Widerstand der bis heute lebendig ist. So erlebte ich 1968 während der Junta in einem Musiklokal in Plaka stundenlang wunderbare verbotene Lieder, bis der Sänger von der Geheimpolizei abtransportiert wurde. Im selben Jahr war ich wochenlang auf Kreta gewesen und musste am 29. September zurück nach Athen. Es war der Tag der erzwungenen Abstimmung über die neue Verfassung der Junta, die alle Griech\*innen zwang, am Heimatort abzustimmen. Alle Schiffe waren ohne Klasseneinteilung für die Wähler reserviert. Schließlich überredete ich den Kapitän eines Schiffes mich mitzunehmen. Dann kamen die Wahlergebnisse Stunde für Stunde durch und zeigten an der unglaublich selbstbewussten Reaktion aller zurückreisenden Wähler den Widerstand gegen die Junta.

Wir jungen Schüler kamen aus einem autoritären, vordemokratischen Deutschland und erlebten in Griechenland einen politischen Aufbruch, eine *Ästhetik der Politik* wie wir sie aus Deutschland nicht kannten.

<sup>1</sup> Jacques Rancière: Das Unbehagen in der Ästhetik, Wien 2008, S. 35

<sup>2</sup> Jacques Rancière: Zehn Thesen zur Politik, Zürich/Berlin 2008, S. 32



## 9 | Demokratie

Am Zustand der Außenräume, lese ich gerade, kann man den Zustand der Gesellschaft ablesen. Wie wahr. Muss man dann nach Katalonien oder nach Naxos fahren, um ein demokratisches Miteinander zu erleben? Demokratie spiegelt sich immer in Offenheit, kontroverser Debatte, Konsensfähigkeit, klarer Sprache und gemeinsamem Handeln in der Öffentlichkeit.

„Demokratie ist „die Schöpfung von Menschen, die mit Schönheit und Weisheit leben und das Gemeinwohl lieben“, sagt Castoriadis.<sup>1</sup>

Demokratie ist ohne eine umfassende Beteiligung der Bürger\*innen nicht denkbar. Der deutsche Begriff „Die Politik“ verengt den partizipativen Charakter der Demokratie auf die Repräsentanz. Das reicht nicht für eine lebendige Demokratie.

Wir stellen in Hannover den *Beteiligungsrat*<sup>2</sup> von 25 Einwohner\*innen an die Seite des Stadtrates und der Bezirksräte. Er gehört in Hannover als demokratische Stimme und Handlungsorgan in unsere Stadtgesellschaft. Diesen Beteiligungsrat haben wir in zwei Jahren mit vielen Hannoveraner\*innen konzipiert. Jetzt 2020/21 soll er, einzigartig in Deutschland, verwirklicht werden. Der Beteiligungsrat wird per Zufallsprinzip bestimmt. 21 Kriterien werden der Auswahl der Beteiligungsratsmitglieder zugrunde gelegt. Sie sollen die Bevölkerung Hannovers repräsentieren. So kommen auch Einwohner\*innen zu Gestaltungsmacht, die bisher nicht politisch aktiv waren. Der Beteiligungsrat ist eine Konsultative der Transparenz, der Bürgernähe und der Mitwirkung der Einwohner\*innen bei allen wichtigen städtischen Entscheidungen. Der Beteiligungsrat amtiert drei Jahre und tagt in einem öffentlichen Zentrum. Expert\*innen stehen ihm hilfreich bei seinen zahlreichen Aufgaben zur Seite.

ARTivism Drives Democracy ist unsere internationale Bewegung von Künstler\*innen, die ihre Gestaltungskraft in den Dienst der Bürger\*innen stellen. Sie schaffen demokratische AGORAs für eine kreative politische Handlungspraxis. Diese AGORAs entstehen in BRELINGEN und VÖLKSEN in der Region Hannover, in CAVRIGLIA in der Region der Toskana und auf der griechischen Insel NAXOS inmitten der Kykladen. Die Menschen arbeiten spielerisch, mit Herz und Hand an ihren lokalen politischen Problemen. *Der Mensch spielt nur, wo er in voller Bedeutung des Worts Mensch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.*<sup>3</sup> Demokratie wird mit allen menschlichen Möglichkeiten erfahren und politische Handlungs- und Gestaltungsfähigkeit entsteht.

Wir öffnen uns für die Welt. Eine Bewegung der jungen Menschen für demokratische Praxis. Demokratie kommt von unten. Die Jugendgruppe Chico Mendes von PROTERRA, hilft den Maya bei der Aufforstung in Guatemala, ihr Crowdfunding mildert in vier indigenen Dörfern die Pandemie, internationale Solidaritätsgärten entstehen mit der Tellkampfschule Hannover, Menschenrechtsvertreter\*innen arbeiten mit Schüler\*innen und Student\*innen. Sommerakademien junger Aktivist\*innen in Griechenland für direkte Demokratie sind geplant, in diesen Akademien soll auch ein Aktivist\*innenzentrum in Erinnerung an Manolis Glezos entstehen. *Democracy in Motion Foren* in Hannover. *Democracy in Motion* bildet internationale Netzwerke und testet sie vor Ort.

<sup>1</sup> Cornelius Castoriadis (2011): Die griechische Polis und die Schöpfung der Demokratie. In: ausgewählte Schriften Bd. 4

<sup>2</sup> proterra-hannover.de: Grundsätze der Bürgerbeteiligung und des Bürgerrates in Hannover

<sup>3</sup> Friedrich Schiller (1995): Über die ästhetische Erziehung des Menschen. Reclam Seite 63

## Gründung der *Agorá Manolis Glezos* durch junge europäische Aktivist\*innen

# 10 Sommerakademie Naxos 2021



*Perachorio/T'Aperathou 1989 Manolis Glezos mit Sascha Windolph und jungen europäischen Aktivist\*innen beim Bau von Trockenmauer-Dämmen. Sommerakademie Kooperation SCI - Kentro Oikologikon Erevnon Naxou.*

Die Jugendsommerakademie 2021 auf Naxos ruft junge Aktivist\*innen aus ganz Europa auf, in Anknüpfung an das Werk von Manolis Glezos auf der griechischen Insel Naxos eine *Agorá Manolis Glezos* zu schaffen.

25 Jugendliche aus Europa werden zwei Wochen auf einem Gelände der Naxos Academy in MONITSIA / Chalki / Naxos an die Sommerakademien des SCI unter der Leitung von Manolis Glezos in den Neunzigerjahren anknüpfen:

- Im Zentrum steht ein ökologisches WORKCAMP, das den Olivenhain auf dem Gelände in Monitsia zu einer politisch-künstlerischen *Agorá* umgestaltet.
- Die Künstler\*innen von ARTivism Drives Democracy bieten ein künstlerisch-politisches Begleitprogramm „Ästhetik und Politik“ mit dem Schwerpunkt „Aesthetics of Nature: Light, Sounds and Forms of the Landscape“ an.
- Freunde und Familie von Manolis Glezos begleiten das Programm mit Informationen zum Modellversuch der Direkten Demokratie von Manolis Glezos in seinem Heimatort T'Aperathou auf Naxos.
- Ziel der Arbeit ist die Initiierung der ***Agorá Manolis Glezos auf Naxos*** mit künstlerischen Werken, stetiger Landschaftspflege des Grundstückes und alljährlichen Jugendaktivitäten als Zentrum internationaler Kooperation.

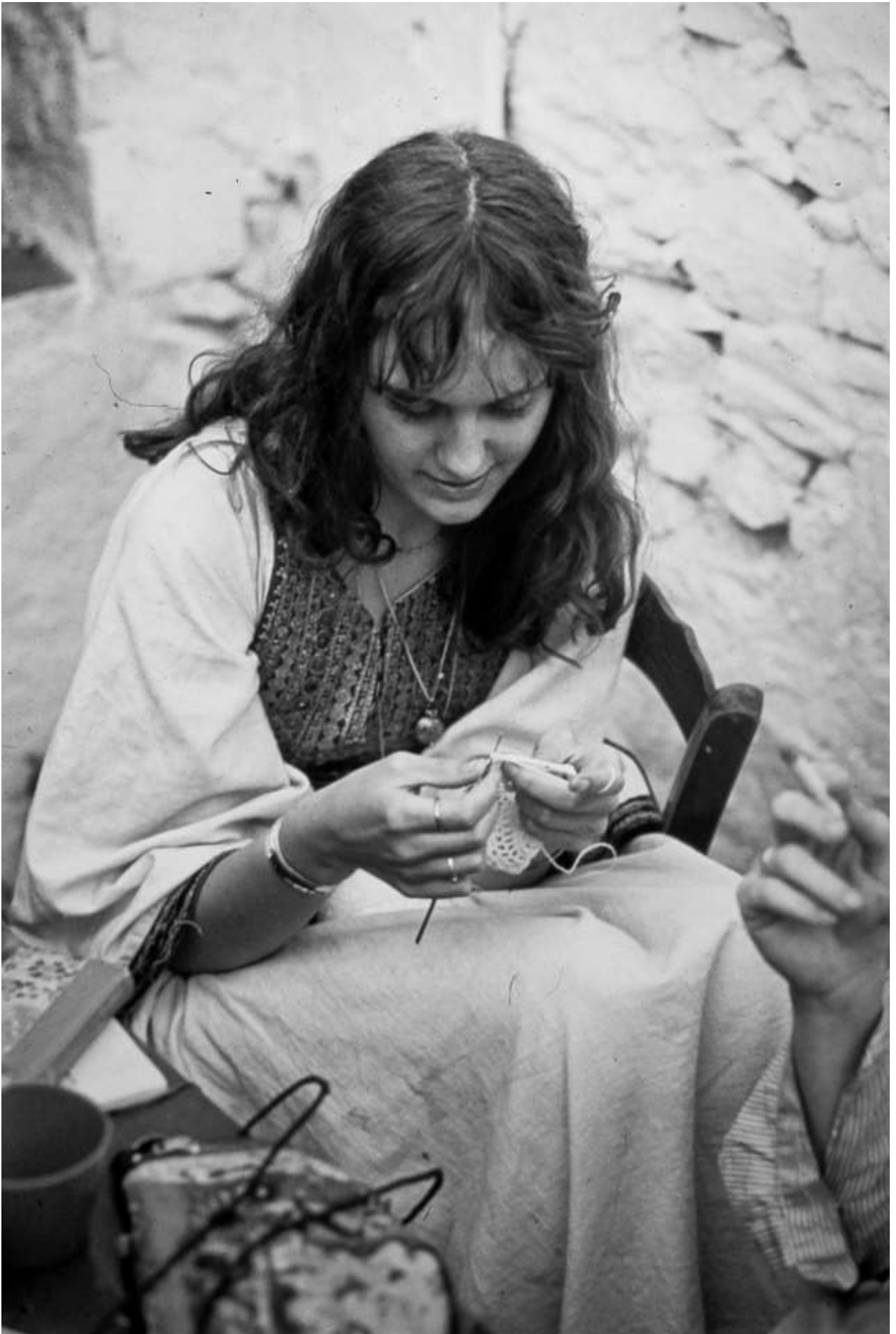
**PROTERRA/Hannover, Naxos Academy, ParticipARTs/Athen, SCI/Athen**

NAXOS

## 11 Impressionen aus Griechenland













Fotos Klaus Windolph: *Annäherung an Naxos* - 1981 mit Schüler\*innen der Tellkampfschule



## PROTERRA Mitglied werden



# Aktiv beteiligen in unseren Projekten

- Monatliche Treffen der Teams in Arbeitskreisen und auf JITSY oder ZOOM
- Horizontale Mitbestimmung in allen Projekten
- Netzwerk Europa, Kaukasus, Nordafrika, Südafrika, Mittelamerika
- Kooperationen mit Initiativen und Partnern in Griechenland, Italien, Spanien, Frankreich, der Ukraine, Georgien, Tunesien und Guatemala
- Bloggen auf der neuen Web-Site: [https:// proterra-project-cooperation.de](https://proterra-project-cooperation.de)

- Teilnehmen an den Projekten

*DEMOCRACY IN MOTION*

*ARTIVISM DRIVES DEMOCRACY*

*POLITISCHE BETEILIGUNGSINITIATIVE HANNOVER*

*CHICO MENDES HANNOVER*

*AGORA MANOLIS GLEZOS*

*DEMOCRACY IN MOTION FORUM HANNOVER*

**Eintritts-Formular auf der nächsten Seite**



*PROTERRA-Team Europäische Lehrerfortbildung im Programm der EU 2006 auf Naxos Geoinformation Systems / Leitungsteam im Rathaus von Naxos: JARI HOTINEN / FIN, ANDREAS HERZIG / DE, Prof. FILIPPO CATANI / IT, KLAUS WINDOLPH / DE, Prof. JOANNIS HATZOPOULOS / GR, MARTINA RÜTHNICK / DE (von links).*



PROTERRA PROJECT COOPERATION e.V.

Ortskamp 16

30539 HANNOVER

- Ich möchte Mitglied von PROTERRA PROJECT COOPERATION e.V. werden und bezahle einen Mitgliedsbeitrag von jährlich 100 € (ermäßigt für Schüler\*innen, Student\*innen, Aktivist\*innen, Berufsanfänger\*innen, Team Chico Mendes 30 €).
- Bitte ziehen Sie den Betrag einmal jährlich bzw. zum Beginn der Mitgliedschaft von meinem Konto ein. Ich erteile Ihnen hiermit die Einzugsermächtigung, die bis zu meinem Widerruf gültig ist.

---

Name, Vorname (bitte in Druckschrift)

---

Straße

---

PLZ / Ort

---

Kontonummer

---

BLZ / Kreditinstitut

---

Datum / Unterschrift